

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 15

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 15

15. April 1956

Sitzung des Zentralvorstandes vom 10. März 1956

Als Auftakt zur Präsidentenkonferenz trat der Zentralvorstand am 10. März 1956 zu seiner 14. Sitzung zusammen. Als Tagungsort wurde Solothurn gewählt, und man fühlte sich durch Vermittlung der Solothurner Kameraden wohl aufgehoben. **Die Geschäfte:** Berichte über die Delegiertenversammlungen der Unterverbände Bern und Solothurn sowie der Spielunteroffiziere werden angehört und entgegengenommen. Einladungen zu den bevorstehenden Delegiertenversammlungen der Unterverbände Luzern und Thurgau sowie des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Schweiz. FHD-Verbandes werden verdankt und die Abgeordneten bestimmt. — Ein Antrag zuhanden des EMD betr. Abgabe der WO und AWO an sämtliche Feldweibel wird zum Beschluß erhoben. — Ueber die bevorstehende Besprechung des Ausbildungschefs mit einer Delegation des Zentralvorstandes wird orientiert. — Die Anmeldungen auf die Präsidentenkonferenz sind recht zahlreich eingegangen. Mit wenigen Ausnahmen werden fast alle Unterverbände und Sektionen vertreten sein. Die Traktandenliste wird nochmals eingehend durchberaten. — Von einer bevorstehenden gemeinsamen Sitzung der Technischen Kommission mit dem SUT-Kampfgericht wird Kenntnis genommen. Einzelne Anordnungen werden

noch getroffen und Anträge im allgemeinen Interesse gutgeheißen. — Laut Bericht der Revisoren wurde die Jahresrechnung 1955 in tadelloser Ordnung befunden. — Die TK tagte am 3./4. März in Olten. Die SUT und das zukünftige Arbeitsprogramm waren dabei Hauptverhandlungsgegenstände. Ein neues Berichtsformular wird als vorsorgliche Maßnahme zu Statistikzwecken von der Gruppe für Ausbildung rückwirkend auf 1. Januar 1956 eingeführt. Demzufolge müssen künftighin von den Sektionen über sämtliche Veranstaltungen des zentralen und regionalen Arbeitsprogrammes Berichte abgegeben werden. Die Sektionen werden noch orientiert. — Auf den in Luzern durchgeführten Zentralkurs für Presse- und Propagandachefs wird an der nächsten ZV-Sitzung eingetreten. Mit Genugtuung wird festgestellt, daß diese wichtige Veranstaltung von großem Nutzen gewesen war. — Sämtliche Unterverbände und Sektionen wurden bereits auf die Delegiertenversammlung vom 5./6. Mai 1956 in Bern eingeladen, und man rechnet mit einer großen Teilnehmerzahl. — Abschließend wird noch über den Gesprächsstoff der gemeinsamen Aussprache des ZV mit den Kantonalpräsidenten diskutiert und die allgemeine Richtung festgelegt. — sta —

37. Delegiertenversammlung des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen

Im schöneschmückten Saal des Gasthofes Löwen in Andelfingen fanden sich Sonntag, 18. März, 70 Gäste, Ehrenmitglieder und Delegierte zur 37. ordentlichen DV des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen ein.

Unter dem Vorsitz des initiativen Präsidenten, Wm. Jakob Winzeler, Schaffhausen, fanden die Traktanden eine rasche Erledigung. Der ausführliche Jahresbericht, über den der «Schweizer Soldat» in Nr. 12 bereits einen Auszug veröffentlichte, wurde diskussionslos genehmigt.

Während 4 Sektionen einen Zuwachs an Mitgliedern registrieren konnten, blieben 4 stationär und 8 wiesen eine Verminderung auf. Dank dem großen Zuwachs des UOV Zürich (32) stieg der Mitgliederbestand des Verbandes um 3 auf 2626.

Das Arbeitsprogramm 1956 steht im Zeichen der SUT in Locarno. Präsident Wm. Winzeler erwartet von sämtlichen Sektionen einen zahlreichen Aufmarsch zu dieser imposanten Kundgebung außerdienstlicher Tätigkeit. Er muntert außerdem die im Rückstand stehenden Sektionen

auf, die restlichen Wettkämpfe und Uebungen der Wettkampfperiode 1953–1956 durchzuführen.

Der Kantonale Skiwettkampf 1957 wird wiederum vom UOV Zürcher Oberland organisiert. Die nächstjährige Delegiertenversammlung wird der UOV vom Kemptal durchführen, und als Revisionssektion beliebte die gleiche Sektion.

Für die beste Jahresleistung in PzWG-Schießen, Felddienstübung und Sandkasten wurde die UOG Zürichsee rechtes Ufer mit dem Kaffee-Hag-Wanderpreis belohnt, und für seine achtjährige Tätigkeit als Sektionspräsident konnte Fw. Josef Müller, Uster, mit dem Verdienststicker des KUOV ausgezeichnet werden.

Regierungsrat Dr. König, der zürcherische Militärdirektor, welcher immer wieder sein Interesse an der außerdienstlichen Tätigkeit der Unteroffiziere bezeugt, folgte auch dieses Mal den Verhandlungen. Er hebt die Gefährlichkeit der zweiten Chevallier-Initiative hervor. Nur durch Aufklärung aller Volksschichten kann diese wirksam bekämpft werden, und er freut sich, daß er auf die wirksame Mithilfe der Unteroffiziere zählen darf.

Im Namen der leider am Erscheinen verhinderten Oberstdivisionäre Kuenzi und Schumacher richteten Oberst König und Oberst Brandenberger Worte der Anerkennung für die flotte Arbeit an die Versammelten, wobei letzterer zugleich die Grüße der Zürcher kantonalen Offiziersgesellschaft übermittelte. In launigen Worten schuf Hptm. Steiner, Präsident der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen, den Ausgleich zwischen beiden Kantonen. Vergessen sei nicht der flotte Willkommgruß von Gemeindepräsident Bischof, der Gruß der beiden FHD-Verbände durch Dienstchef Ziegler sowie die Anwesenheit von Fw. Walter Specht, Zentralpräsident, welcher die Grüße des Zentralvorstandes überbrachte.

Nach knapp zweistündiger Dauer konnte Präsident Wm. Winzeler die eindrucksvolle Delegiertenversammlung mit dem Treuegelöbnis auf Verband, Land und Armee schließen. B.

Tatsachen — die gegen die Sabotage-Initiative sprechen

Wegleitungen zur Aufklärung und für die Referenten des SUOV

Nr. 3

Die verantwortungslosen Elemente, die sich in unserem Lande bewußt, und in ihrer Einfalt auch unbewußt, am Anschlag gegen unsere Landesverteidigung beteiligen, haben sich noch nie die Mühe genommen, das Militärbudget einem genauen Studium zu unterziehen, um ihre Forderung auf eine jährliche Begrenzung von 500 Millionen Franken überhaupt begründen zu können. Hier einige interessante Zahlen:

Aus dem Militärbudget des Jahres 1954 wurden z. B. bezahlt:

48,082 Millionen Franken durch die Militärversicherung an verunfallte und kranke Wehrmänner sowie an Hinterbliebene,

3,171 Millionen Franken an die Eidg. Turn- und Sportschule im Dienste der Volksgesundheit,

2,088 Millionen Franken

2,256 Millionen Franken

2,309 Millionen Franken

2,850 Millionen Franken

an die Abteilung für Luftschutz für Maßnahmen auf dem Gebiete des Schutzes der Zivilbevölkerung,

an die Holzverzuckerungs A.-G. (Emser Wasser) im Dienste der Hilfe an den Kanton Graubünden,

als Mehrkosten der KTA, um Armeeaufträge für die persönliche Ausrüstung der Truppe (Uniformen, Schuhe, Rucksäcke usw.) in einzelnen Kantonen den Heimarbeitern, Blindenheimen, Pro Infirmis usw. zukommen zu lassen,

für die Abt. für Landestopographie.

Aphorismen zu den Chevallier-Initiativen II und III

Von Fourier O. Fritschi, Winterthur

«Wer nicht für mich ist, ist wider mich!» Dieses Wort gilt in seiner tiefsten Bedeutung, wenn es gilt, den hinterhältigen Anschlag auf unsere Wehrkraft, auf unsere freiheitliche Demokratie, auf die Verteidigung der Menschenrechte abzuwehren. Wer mit Vorbedacht auf die Schwächung unserer Wehrkraft hinarbeitet, stellt sich außerhalb unserer Volksgemeinschaft, er muß sich den Vorwurf gefallen lassen, billiger Diener ausländischer Wähler zu sein.

*

Es geht uns alle an, Aufklärung tut not. Bodigen wir die beiden «Volksbegehren» nach Strich und Faden, wenn diese hoffentlich zur Volksabstimmung gelangen, mit einem mächtigen Treuebekenntnis zur Landesverteidigung. Goethe sprach zu seiner Zeit von den Kräften, die das Böse wollen und aber das Gute schaffen. Wenn die Chevallier-Aktion dazu beiträgt, unser Volk enger noch um das weiße Kreuz im roten Feld zu scharen, dann hat das Goethewort auch hier seinen tiefen Sinn behalten.

*

Die Sache gibt zu denken und zwingt geradezu zu Gewissensforschung. Insbesondere die Mentalität allzu vieler ennet der Saane ist beunruhigend. Zwar behaupten dort die aufgeschlossenen Patrioten, daß Chevallier ein unglaublich Naiver wäre, der nirgends ernst genommen würde. Immerhin, zu ca. 80 000 Stimmen hat's schon bei der ersten Auflage gereicht, sonst wäre das

Volksbegehren gar nicht zustande gekommen. Und die zweite bzw. dritte Initiative ist vielfach raffinierter.

*

Unglaublich leichtfertig ist das Begehren trotzdem! Man stelle sich vor: Jedes Jahr Abstimmungskämpfe mit allen Begleiterscheinungen über die Ausgaben für unsere Wehrkraft, welche 500 Millionen übersteigen. Unverantwortliche Schwerfälligkeit des Regierungsapparates wäre die Folge, den technischen Fortschritten hintennachhinkende Ausrüstungen und — ein paar hunderttausend Soldaten ohne zweckmäßige Bewaffnung.

*

Schlimmer noch! Bei uns ist letztendlich das Parlament verantwortlich für die von ihm festzusetzenden Ausgaben des Bundes, somit auch für Verteidigungsbudget und damit, im weiteren Sinne, für die Tüchtigkeit unserer Armee. Und wenn die Militäraufwendungen verfassungsrechtlich limitiert sind? Wie sollen dann Rat und Regierung rasch und sicher handeln und verantwortlich sein können? Unsinnig ist deshalb das Begehren Chevalliers. Diesem und seinen Defaitisten würde es natürlich passen, wenn man damit die Schlagkraft und Beweglichkeit unseres Wehrsystems entscheidend schwächen und damit — auf lange Sicht gesehen — auch unsere Schweiz reif zur Einreihung in die Ost-Satelliten machen würde. Zu durchsichtig ist's, Herr Chevallier!

*

Zur weiteren Initiative betr. Art. 22bis der Verfassung formuliert Herr Chevallier u. a.: «...ein wirksamer Beitrag zur Erhaltung des Friedens ist eine dauernde soziale Solidaritätsaktion im In- und Ausland.» Tiraden, die man fast wörtlich bis zum Erbrechen aus Radioreden und Publikationen der Ostblock-Regierungen serviert bekommt. Ganz übel riecht das Begehren nach einer jährlichen 25-Millionen-Unterstützung des Auslandes. Für welches Ausland? Wichtigster Forderungen ohne konkrete Propositionen! Sollen wohl in der Richtung abwandern, wo so unendlich viel von Frieden geschwätzt und dabei vergessen wird, die Straf- und Konzentrationslager aufzuheben. Allzusehr riecht das Ding nach ausländischer Einflüsterung, als daß man dem Komitee das Prädikat «naiv» zugutehalten könnte.

*

Erinnern wir uns daran, daß Samuel Chevallier seinerzeit ein begeisterter Verehrer Mussolinis und seines deutschen Kopisten Hitlers war. Die Initiative ist eigentlich ursprünglich faschistischer Herkunft. Das Komitee behauptet auch heute ja sehr selbstgefällig, daß in seinen Reihen kein Mitglied der PdA sei. Aber eben, die Moskauhörigen haben erfaßt, daß hier eine Zeitbombe gegen die Demokratie konstruiert wird und schon sind sie mit Begeisterung mit von der trüben Partie. Und die Moral von der Geschicht': Ob braun, ob rot — es ist kein Unterschied. Auf die Gesinnung kommt es an, nicht auf die Parteizugehörigkeit.

Neues aus fremden Armeen

USA. Das Programm für die Konstruktion von ferngesteuerten Raketen als Trägern von Kernwaffen macht Fortschritte. Die Typen, die in Konstruktion begriffen sind oder wie «Snark» und «Rascal» bereits das Stadium der Versuche erreicht haben und mit deren praktischer Verwendungsmöglichkeit man in naher Zukunft rechnet, sind:

- Atlas.** Soll eine H-Bombe auf ein 8000 km vom Startpunkt entferntes Ziel steuern können. Max. Geschwindigkeit: 400 km in der Minute. Max. Steighöhe: 1300 km. Flugzeit: 30 Minuten. Man versucht, das ursprüngliche Gewicht von 225 Tonnen auf die Hälfte zu reduzieren. Bekannte Kernphysiker beteiligen sich an der Konstruktion: F. von Hoffmann, Kaman, Bethe, Teller. Die Fabrikation ist den Werken Convair, General North American, General Electric, Woolbridge anvertraut.
- Snark.** Bereits im Stadium der praktischen Versuche. Reichweite ebenfalls 8000 km mit einer Geschwindigkeit von 0,9 Mach. Länge des Projektils 9 m, Durchmesser 1,36 m. Max. Steighöhe 10 km. Nachteil: Zu kleine Geschwindigkeit bei der Annäherung an das Objekt, kann deshalb von der Abwehr leicht zerstört werden. A- oder H-Bombe in der Stirne der Rakete.
- Navaho.** Reichweite über 8000 km, Geschwindigkeit 2,5–3 Mach, Höhe 23 000 bis 27 000 m. H-Bombe.
- Falcon.** Flugzeugrakete. Länge 2 m, Durchmesser 15 cm, Gewicht 45 kg. Ueberschreitet Schallgrenze. Vorgesehen zur Bewaffnung der Flugzeugtypen F 102 und F 89 (je 6), von wo sie auch gelenkt und in Salven abgeschossen werden können, sobald der Radar ein Objekt anzeigt.
- Rascal.** Ferngelenkte A-Bombe, Flugzeug — Bodenziel. Träger B 47 und B 36. Geschwindigkeit 1600 Stundenkilometer. Traf bei Versuchen das Ziel mit größter Präzision.
- Bomarc.** Flabrakete. Soll feindl. Bomber bereits 400 km vom Objekt entfernt abfangen können. Geschwindigkeit 2,5 Mach. Hg.

Terminkalender

22. April 1956:
Biel: Bieler Orientierungslauf.
29. April 1956: Emmental-Stafette.
- 23./24. Juni 1956:
Aarau: Aarg. Wehrsporttage des Verbandes Leichter Truppen.
9. Juli 1956:
Sempach: Sempacherschießen des Luzerner kantonalen Unteroffiziersverbandes.
- 25./26. August 1956:
Solothurn: 39. Schweiz. Meisterschaft der Leichten Truppen.
2. September 1956:
Kreuzlingen: 12. Kreuzlinger Orientierungslauf des UOV.
- 6.-9. September 1956:
Locarno: Schweiz. Unteroffizierstage.
30. September 1956:
Bern: Berner Waffenlauf.
- 13.-14. Oktober 1956:
Thun: Sommer-Armeemeisterschaften.

TAGWACHT UND ZAPFENSTREICH



Es stimmt, Herr Ch'vallier, in der Tat,
Wie letztes Jahr, auch heuer,
Es küm uns solch ein Solidar
Bestimmt nicht halb so teuer!